

Der Leitfaden für eine spannende Podiumsdiskussion Oder: Raus aus der Filterblase!

von Valerie Lux (digilux.blog)

Woran erkennt man eine gute Moderation? Sie lässt sich von den vier Prinzipien Spannung, Ordnung, Lebendigkeit und Mut leiten.

1. Spannung

Eine Podiumsdiskussion im 21. Jahrhundert bedeutet: Mitmachen. Grundsätzlich ist an jeden eine Zumutung, sich zwei Stunden still hinzusetzen und Monologen mehrerer Menschen zuzuhören. Eine spannende Moderation bedeutet kein obrigkeitshöriges Publikum mehr, sondern Zuhörer, die laut mitdenken! So werden unterschiedliche Perspektiven eingebracht und Experten auf der Bühne herausgefordert. Eine spannende Podiumsdiskussion bedeutet, dass alle gleichermaßen von der Moderation eingebunden werden, diejenigen die in Stuhlreihen vor der Bühne sitzen und diejenigen, die auf dem Podium sitzen. Fish-Bowl-Discussions oder andere innovative Talk-Formate, die das Gespräch aller Beteiligten in den Vordergrund stellen, sind hier das Mittel zu Wahl. Spannende Podiumsdiskussionen sind keine monolithischen Fachdiskussionen, sondern stringent geführte Gespräche, die von der Beachtung aller Facetten, Schwerpunkten und gegensätzlichen Ansichten von Podium und Zuhörerschaft leben.

2. Ordnung

Eine Debatte, an die jeder teilnehmen möchte, ist ein Gespräch, in der man das Gefühl hat, für seine sachliche Standpunkte wertgeschätzt zu werden. Zuhörer, die eine Verurteilung für ihren Standpunkte von anderen Zuhörern zu erwarten haben, werden sich nicht an der Diskussion beteiligen. Deswegen ist eine souveräne Moderatorin, die ausschließlich sachliche Argumente zulässt, eine der wichtigsten Säulen einer professionellen Veranstaltung. Emotionale Ausbrüche, Beschimpfungen oder Beleidigungen verboten. Bei Nicht-Einhaltung muss die Moderation sofort einschreiten. Es gibt kein Recht zur Beleidigung, es gibt nur das Recht auf Stille während der Ausführung einer Argumentation eines Sprechers. Wenn ein guter Dialog stattfinden soll, müssen sich alle in die Augen können und das Rederecht des Gegenübers respektieren.

3. Lebendigkeit

Die Gäste auf dem Podium reden ununterbrochen seit zehn Minuten? Die Zuhörer schlafen ein? Keine Frage, sie haben eine Moderation gebucht, die zu viel Angst hat, mit kritischen und erfrischenden Fragen einzuschreiten und den Selbstbeweihräucherungsmonolog ihre Gäste – gerade Politiker – zu unterbrechen. Eine gute Moderatorin stellt Fragen, die ihre

Gäste noch nie gehört haben und deswegen authentische und spontane Antworten ergeben. Niemand im Publikum will vorgestanzte Redeschwälle hören. Spontane Antworten führen zu den besten Erkenntnissen und Aha-Effekten im Publikum. Eine gute Moderatorin lässt ihre Gäste zwar ausreden, überlegt aber immer schon während der Antwort, wer aus dem Publikum oder Podium einen gegensätzlichen Standpunkt einnimmt. Diese Person darf dann meistens danach sprechen. Sachliche Konfrontationen und Kontroversen sind die Essenz eines guten Dialogs, alles andere sind harmonische Einschlaflieder die dazu führen, dass das Publikum frühzeitig den Saal verlässt. Konsens unter den Beteiligten führt zu einer langweiligen Bühnenshow, sachlicher Dissens ist die Krönung einer Veranstaltung, an die sich jeder gerne zurück erinnert.

4. Mut

Unruhiges Rascheln im Publikum? Manche Zuhörer winden sich auf den Stühlen, andere starren auf ihr Smartphone? Es ist Zeit, die Diskussion sofort durch einen radikal anderen Blickwinkel oder Thema weiterzuführen. Viele Moderatoren halten sich krampfhaft an ihrer Zeiteinheit und Vorgaben fest, merken aber gar nicht, wie das die Zuhörer immer weniger interessiert. Eine Moderatorin muss den Mut zur Neuorganisation der Gesprächsführung besitzen. Das bedeutet: Das Thema unter einem völlig neuen Blickwinkel anders ansprechen. Unvermittelt eine Frage stellen, die niemand erwartet hat. Nur wer vorbereitet ist auf Nicht-Vorbereitung wird als Moderatorin reüssieren.